

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)  
Band 12 • 1993

# Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch  
des Instituts für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung

Band 12 • Berichtsjahr 1993

herausgegeben von  
Robert Jütte

Franz Steiner Verlag Stuttgart 1994

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)  
Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung

Herausgeber: Prof. Dr. Robert Jütte  
Redaktion: Dr. Thomas Schlich  
Satz und Layout: Arnold Michalowski  
  
Anschrift: Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Straußweg 17  
70184 Stuttgart  
Telefon (0711) 48 30 13 und 48 30 17  
Telefax (0711) 46 17 55

Erscheinungsweise: Jährlich 1 Band zu 240 Seiten (15 Bogen).

Bezugsbedingungen: Ladenpreis DM 48,-; Abonnement DM 48,-, für Studenten DM 38,40, jeweils zuzüglich Versandkosten. Ein Abonnement gilt, falls nicht befristet bestellt, zur Fortsetzung bis auf Widerruf. Kündigungen eines Abonnements können nur zum Jahresende erfolgen und müssen bis zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag eingegangen sein.

Verlag: Franz Steiner Verlag, Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart

Anzeigenleitung (verantwortlich): Susanne Szoradi

Druck: Rhein Hessische Druckwerkstätte, Wormser Str. 25, 55232 Alzey

Medizin, Gesellschaft und Geschichte enthält ausschließlich Originalbeiträge, mit den Themenschwerpunkten Sozialgeschichte der Medizin sowie Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen. Entsprechende deutsch- oder englischsprachige Manuskripte sind erwünscht. Sie sollten nach den Hinweisen für Verfasser abgefaßt und auf PC gesetzt werden. Die Hinweise für Verfasser, die auch nähere Angaben zu Betriebssystem und möglichen Textverarbeitungsprogrammen enthalten, bitte bei der Redaktion anfordern. Der Umfang der Beiträge soll 10.000 Wörter, bzw. 30 Manuskriptseiten nicht überschreiten. Die Autoren erhalten 20 Sonderdrucke ihrer Aufsätze sowie ein Belegexemplar des entsprechenden Bandes gratis, auf Wunsch weitere gegen Bezahlung.

Daneben informiert MedGG über laufende Forschungsprojekte und Veranstaltungen aus den Bereichen Sozialgeschichte der Medizin und Homöopathieggeschichte im deutschsprachigen Raum. Für entsprechende, zur Veröffentlichung bestimmte Mitteilungen sollten spezielle Formulare, die ebenfalls anzufordern sind, verwendet werden.

Als Ergänzung zum Katalog der Bibliothek des Homöopathie-Archivs, hg. v. Renate Günther und Renate Wittern, Stuttgart 1988, enthält MedGG ein Verzeichnis der Neuerwerbungen (vgl. Jahrbuch, Bd. 6ff.).

MedGG enthält keine Buchrezensionen. Unaufgefordert eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt sondern von der Institutsbibliothek übernommen.

## Inhalt

	Anschriften der Verfasser	7
	Editorial	8
I.	Vorträge des Jahres 1993	
	<i>Heinz Schott</i>	
	Das Arzt-Patienten-Verhältnis zwischen Aufklärung und Romantik	9
	<i>Christoph Conrad</i>	
	Vom Rand in das Zentrum des Gesundheitssystems: alte Menschen im 19. und 20. Jahrhundert	21
II.	Freie Beiträge	
	<i>Jutta Nowosadtko</i>	
	Wer Leben nimmt, kann auch Leben geben - Scharfrichter und Wasenmeister als Heilkundige in der Frühen Neuzeit	43
	<i>Flurin Condrau</i>	
	Soziale Ungleichheit vor der Cholera und ihre Wahrnehmung durch Zürichs Ärzteschaft (1850-1870)	75
	<i>Jon Mathieu</i>	
	Sanierung der Volkskultur: Massenmedien, Medizin und Hygiene 1850-1900	101
	<i>Christiane Dienel</i>	
	Der Niedergang der Geburtenzahlen und der Aufstieg der Ärzte in Deutschland und Frankreich bis zum Ersten Weltkrieg	147
III.	Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen	
	<i>Volker Hess</i>	
	Samuel Hahnemann und die Semiotik	177

<i>Petra Werner</i>	
Zu den Auseinandersetzungen um die Institutionalisierung von Naturheilkunde und Homöopathie an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin zwischen 1919 und 1933	205
<i>Martin Dinges</i>	
Verzeichnis des Bestandes "Varia" des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung	221
IV. Neuerwerbungen der Bibliothek des Homöopathie-Archivs	
Bearbeitet von <i>Beate Schleh</i>	231
V. Homöopathiegeschichte:	
Laufende Forschungen und Ankündigungen	245
VI. Sozialgeschichte der Medizin:	
Laufende Forschungen und Ankündigungen	251

## **Anschriften der Verfasser**

### **Flurin Condrau, Lic. Phil. I**

Universität München  
Seminar für Sozial- und Wirtschafts-  
geschichte  
Ludwigstraße 33/III  
80539 München

### **Christoph Conrad**

Freie Universität Berlin  
Fachbereich Geschichtswissen-  
schaften  
Friedrich-Meinecke-Institut  
Habelschwerdter Allee 45  
14195 Berlin

### **Dr. Christiane Dienel**

Harlachinger Straße 5  
81547 München

### **Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges**

Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Straußweg 17  
70184 Stuttgart

### **Dr. Volker Hess**

Freie Universität Berlin  
Institut für Geschichte der Medizin  
Klingsorstraße 119  
12203 Berlin

### **Priv.-Doz. Dr. Jon Mathieu**

Loehstraße 47  
CH-7000 Chur

### **Dr. Jutta Nowosadtko**

Annastraße 21  
45130 Essen

### **Dipl.-Bibl. Beate Schleh**

Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Straußweg 17  
70184 Stuttgart

### **Prof. Dr. Dr. Heinz Schott**

Medizinhistorisches Institut der Uni-  
versität Bonn  
Sigmund-Freud-Straße 25  
53105 Bonn

### **Priv.-Doz. Dr. Petra Werner**

Anton-Saefkow-Platz 13  
10369 Berlin

## Editorial

Alle reden über die Krise unseres Gesundheitswesens. Fehlentwicklungen werden beklagt, Alternativmodelle erarbeitet, Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Leider haben es die Medizinhistoriker - bis auf wenige Ausnahmen - versäumt, die uns in den Medien massiv und im öffentlichen Diskurs wie selbstverständlich entgegentretende (gesundheits-)politische Wirklichkeit historisch-kritisch zu hinterfragen und dabei genutzte, versäumte, vergangene und vielleicht noch bestehende Möglichkeiten der Entwicklung unseres Gesundheitssystems aufzuzeigen. Gerade die Medizingeschichte hat hier eine besondere Aufgabe, weil sie zeitlich und thematisch häufig weit entfernte Phänomene behandelt und ihre Fragestellungen nicht unmittelbar aus Gegenwartsproblemen bezieht.

In diesem Sinne sind auch die beiden hier abgedruckten Vorträge von H. Schott und Ch. Conrad zu verstehen, die ein historisches Schlaglicht auf aktuelle und viel diskutierte Probleme werfen, wie z.B. auf die Beziehung zwischen Arzt und Patient oder auf die fortschreitende Medikalisierung des Alterns. Daß die Medizingeschichte gerade durch die Beschäftigung mit weit zurückliegenden und andersartigen Daseinsformen, Strukturen und Prozessen zur Selbsterkenntnis und Aufklärung der Gegenwart beitragen kann, zeigen der Beitrag von J. Nowosadtko über die Scharfrichter und Abdecker als Heilkundige sowie zum Teil auch die Studie von F. Conrad über eine in Westeuropa inzwischen fast unbekannt Seuche, nämlich die Cholera. Daß auch so aktuelle Debatten wie die über Geburtenregelung, Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz und die Grenzen populärmedizinischer Volksaufklärung historische Vorläufer haben, zeigen die Beiträge von Ch. Dienel und J. Mathieu. Während die Semiotik in den Geisteswissenschaften zu einer eigenständigen, aber durchaus interdisziplinär orientierten Disziplin geworden ist, hat die Lehre von den Zeichen in der modernen Medizin kaum Beachtung gefunden. Wie wichtig eine historische Semiotik für das Verständnis einer immer noch aktuellen alternativen Heilweise ist, weist V. Hess in seinem Beitrag nach. Wenn heute Medizinische Fakultäten die Homöopathie als "Irrlehre" bezeichnen und die Errichtung von Lehrstühlen für Homöopathie bekämpfen, so weiß kaum jemand, daß in dieser Auseinandersetzung mit den gleichen Argumenten und Methoden wie in den 1920er Jahren gekämpft wird, als die Problematik schon einmal aktuell war, wie P. Werners Quellenstudie zeigt.

Erstmals bringt "Medizin, Gesellschaft und Geschichte" nicht nur ein Verzeichnis der Neuerwerbungen der homöopathischen Fachbibliothek des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart, sondern auch das Verzeichnis des medizinhistorisch besonders interessanten Varia-Bestandes, der in den letzten Jahren durch systematische Akquisition erweitert werden konnte.

Stuttgart, im Sommer 1994

Robert Jütte